

Raum 2–4: Axel Hütte. Unterwegs – in der Ferne

Der Künstler Axel Hütte bereiste im Laufe der vergangenen Jahre die sieben Kontinente unserer Welt, die analoge, grossformatige Plattenkamera dabei stets im Gepäck. Seine Werke strahlen eine grosse Stille aus. Im langzeitbelichteten Einzelbild – Hütte arbeitet mit bis zu 40 Minuten Belichtungszeit – kommen selbst die nächtlichen Metropolen zur Ruhe. Bewegung wird eingeebnet und der Blick der Kamera fängt mehr ein, als das menschliche Auge fähig ist wahrzunehmen.

Axel Hütte sagt, dass in der Reihe von Sehen, Beobachten, Innehalten und Staunen erst am Ende, manchmal nach Tagen, der Moment steht, in dem er die genaue Position, Objektivbrennweite und den Ausschnitt wählt, die Kamera aufbaut und schliesslich das Bild macht. Auch beim Rundgang durch die Ausstellung wird die Besucherin oder der Besucher sehen, innehalten und wohl auch staunen. Der Künstler strebt an, sein subjektives Empfinden der Stimmung einer Landschaft, die Erhabenheit eines Moments, in die Fotografie zu übersetzen.

Axel Hütte wurde 1951 in Essen (D) geboren und lebt und arbeitet heute in Düsseldorf und Berlin (D). Nachdem er an der Kunstakademie Düsseldorf zwei Semester Film studierte, wechselte er 1973 in die Fotografieklasse von Bernd Becher. Er zählt wie Andreas Gursky, Candida Höfer, Thomas Ruff und Thomas Struth zur ersten Generation von Künstlern, die von Bernd und

Hilla Becher im Fach Fotografie unterrichtet wurden und unter den Begriff der „Becher-Schule“ gefasst werden. Seit 1979 pflegt der Künstler eine rege internationale Ausstellungstätigkeit, seine Werke sind in zahlreichen namhaften Sammlungen vertreten. Axel Hütte gehört zu den wichtigsten frühen Vertretern der Düsseldorfer Fotoschule. Er erhält im Museum Franz Gertsch seine zweite museale Einzelausstellung in der Schweiz, nachdem er bereits 1997 im Fotomuseum Winterthur gezeigt wurde.

Dem Künstler geht es um Sehweisen und Wahrnehmungsprozesse, um eine Hinterfragung der Konventionen des Mediums der Fotografie und der Betrachtung von Wirklichkeit. Er schafft Bilder, die über das Abbild hinausgehen. Der Künstler spricht davon, Landschaften zu konstruieren – er zeigt nicht die Landschaft, sondern die Darstellung einer Landschaft. Das Dokumentarische liegt nicht in seinem Interesse, es geht ihm um Impressionen seiner Motive, die oftmals in ungewöhnlichen Bildstrukturen und einem bildfüllenden „All-over“-Ausschnitt eingefangen werden. Axel Hütte verzichtet dabei auf jegliche Narration.

Licht- und Wettersituationen, Wolken, Nebel, Gegenlicht, Unschärfen und Spiegelungen werden zu Instrumenten des gewünschten Bildeindrucks. In Natur oder Stadt vorgefundene formale Strukturen werden zu künstlerischen Kompositionen. Grössenverhältnisse und Stand-

punkte werden verunklärt und fordern den Betrachter heraus. Dabei arbeitet Hütte vollkommen ohne digitale Nachbearbeitung.

Axel Hütte wurde einmal als der „Maler unter den Fotografen“ bezeichnet – kunsthistorische Bezüge zu Caspar David Friedrich, William Turner oder Gerhard Richter sowie zur monochromen oder abstrakten Malerei, etwa eines Jackson Pollock, bieten sich an.

Die Ausstellung mit 25 Werken aus den Jahren 1998 bis 2017 erstreckt sich über das gesamte Untergeschoss. Diese Einzelpräsentation in der Schweiz schliesst an die grosse Doppelausstellung im Museum Kunstpalast, Düsseldorf und dem Josef Albers Museum Quadrat Bottrop an, in der im vergangenen Jahr mit knapp 200 Werken ein umfassender retrospektiver Überblick über das Gesamtwerk Hüttes zu sehen war. Noch bis 10. Juni 2018 ist ausserdem die Einzelausstellung „Imperial – Majestic – Magical“ in der Kunsthalle Krems in Österreich zu sehen.

Raum 2

Hier stehen Landschaften aus Nord- und Südamerika im Fokus.

„Rio Negro-2, Brazil“ (1998) zeigt etwa einen Blick vom Boot aus über die spiegelnde Wasseroberfläche auf Mangrovenbäume und das dichte Grün am Ufer des Nebenflusses des Amazonas.

Raum 2–4: Axel Hütte. Unterwegs – in der Ferne

An der Stirnwand des Raumes lodert im Diptychon „Capulin Fire-1, USA“ (2007) ein kontrolliertes Feuer vor Rauchschwaden und einem Nachthimmel, das durch Verdoppelung eine starke Präsenz erhält.

Raum 3

Im Ausstellungsraum 3 geht es um Nacht- und Architekturaufnahmen aus Asien, Europa und Nordamerika. Hier zeigt der Künstler auch seine erfinderische Seite im Hinblick auf die Entwicklung besonderer Techniken für seine Arbeiten.

Er arbeitet bei den so genannten Duratrans Prints mit einem transparenten Material, das sonst für Leuchtkästen verwendet wird, und Acrylglas spiegeln. Diese Präsentationsform fördert die Lichtwirkung und Tiefe der Motive.

Für „Tokyo-1, Japan“ (2010) wurde eine nächtliche Stadtansicht gewählt, die beinahe wie eine gespiegelte Szenerie wirkt. Bei näherem Hinsehen entpuppt sich die schwarze Fläche im Zentrum der Fotografie jedoch als die Parkanlagen rund um den Kaiserpalast im Herzen der Stadt, die nachts nicht beleuchtet sind.

„Berlin, Nationalgalerie-2, Germany“ (2001/2016) zeigt einen Blick von aussen in die

von Ludwig Mies van der Rohe entworfene Neue Nationalgalerie in einer regnerischen Nacht. Aussen und Innen verschmelzen durch die vertikalen und diagonalen Linien, die die Darstellung durchziehen und sich teilweise spiegeln. Was in der Fotografie als orangefarbene Neonbeleuchtung erscheint, war im Moment der Aufnahme tatsächlich eine LED-Schriftinstallation der Künstlerin Jenny Holzer – durch die Langzeitbelichtung wurden daraus Lichtbänder.

Bei den schwarz-weiss gehaltenen Orthofilm Prints mit starken Hell-Dunkel-Kontrasten, „Toronto-2, Canada“ (2016) und „San Francisco-1, USA“ (2016), wird eine direkt auf die hochglanzpolierte Edelstahlplatte aufgetragene Emulsion belichtet – Axel Hütte denkt hier an die Wirkung von Daguerreotypien auf versilberten Kupferplatten aus den Anfängen der Fotografie zurück.

Raum 4

Im Ausstellungsraum 4 mit Werken, die sich geografisch in der Antarktis, in Asien, Australien, Europa, Südafrika und Südamerika verorten lassen, zeichnet sich neben dem Thema der Brücken auch eine Beschäftigung mit der Abstraktion ab.

„Hipyamee, Australia“ (1999) etwa entstand im Nationalpark Queensland und zeigt die algenbedeckte Wasserfläche am Grunde eines Vulkankraters als abstraktes grünes Bild, das von feinen Linien durchzogen wird. Dass in diesem Krater das Schnabeltier lebt und durch seine Bewegung und das Ein- und Auftauchen diese Musterung verursacht, ist die verborgene Wirklichkeit hinter der Darstellung, die wir vor uns sehen.

Ab 1996 entstanden Bilder im Querformat, die sich mit dem Thema „Brücke“ beschäftigen. Dabei besteht die Bildkomposition aus dem zentrierten Blick durch die gleichmässige Struktur der genieteten Eisen- oder Stahlbrücke im Vordergrund auf eine Landschaft im Bildhintergrund. Dargestellt ist nicht die Brücke, sondern die Brücke definiert das Bild. Bei „Ise (bridge), Japan“ (2012/17) legen sich die signalroten Streben der Brücke wie ein Raster vor das undurchdringliche Grün der Vegetation.

Die Ausstellung wurde von Anna Wesle in Zusammenarbeit mit dem Künstler und seiner langjährigen Mitarbeiterin Katlen Hewel kuratiert.

(Text: Mathias Kobel, Anna Wesle)

Raum 2–4: Axel Hütte. Unterwegs – in der Ferne

Biografie / *Biography*

Geboren / *born* 1951 in Essen (D)
Lebt und arbeitet / *lives and works* in Düsseldorf und / and Berlin (D)

Ausbildung / *Education*

1981 Meisterschüler bei Bernd Becher, Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf (D)
1973–80 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf (D)

Ausgewählte Einzelausstellungen / *Selected solo exhibitions*

2018 „Axel Hütte. Unterwegs – in der Ferne“, Museum Franz Gertsch, Burgdorf (CH)
„Axel Hütte. Imperial – Majestic – Magical“, Kunsthalle Krems, Krems (A)
2017 „Axel Hütte. Night and Day“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (D)

„Axel Hütte. Frühwerk“, Josef Albers Museum Quadrat Bottrop (D)
„Axel Hütte. Rheingau“, Galerie Ruzicska, Salzburg (A)
2016 „Reflection“, Daniel Marzona, Berlin (D)
2015 „Axel Hütte. Ferne Blicke“, DZ Bank Art Collection, Frankfurt/M (D)
„Shadows of Light“, Galería Helga de Alvear, Madrid (E)
2014 „Landscape. Blicke 1998 bis 2014“, Allmeinde CommonGrounds, Lech am Arlberg (A)
„Paisaia Erdibitua / Paisaje Escindido“, Museo San Telmo, San Sebastián (E)
„Fantasmi e realtà“, Fondazione Bevilacqua La Masa, La Galleria di Piazza San Marco, Venedig (I);
Fondazione Fotografia, Fondazione Cassa di Risparmio di Modena, Foro Boaria, Modena (I)

2013 „Paisaje escindido“, Palacio Municipal del Exposiciones Kiosco Alfonso, A Coruna (E)
2011 Galería Helga de Alvear, Madrid (E)
Galerie Akinci, Amsterdam (NL)
„Emerald Woods“, Dirimart, Istanbul (TR)
2010 Altes Rathaus, Ingelheim (D)
Galerie Ruzicska, Salzburg (A)
Schirmer/Mosel Showroom, München (D)
2009 „En Tierras Extranas“, Institut Valencià d’Art Modern, Valencia (E)
„Axel Hütte: Out of Darkness“, Waddington Galleries, London (GB)
Hospederia Fonseca, Salamanca (E)
2008 Galerie Wilma Tolksdorf, Berlin (D)
Patricia Low Contemporary, Gstaad (CH)
„Axel Hütte. En Tierras Extranas“, Fundacion Telefonica, Madrid (E)

2006 Schirmer/Mosel Showroom, München (D)
„Axel Hütte. North / South“, Henie Onstad Kunstsenter, Høvikodden (N)
Galería Helga de Alvear, Madrid (E)
Patricia Low Contemporary, Gstaad (CH)
Galeria Mario Sequeira, Braga (P)
Waddington Galleries, London (GB)
2005 Galerie Six Friedrich/Lisa Ungar, München (D)
Galerie Wilma Tolksdorf, Frankfurt/M (D)
2004 „Axel Hütte. Terra Incognita“, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid (E)
Fundacion César Manrique, Lanzarote (E)
2002 Galerie Akinci, Amsterdam (NL)
Cohan Leslie and Browne Gallery, New York (USA)
Galerie Max Hetzler, Berlin (D)
Galleri K, Oslo (N)

Raum 2–4: Axel Hütte. Unterwegs – in der Ferne

2001	„Continentes“, Universidad de Salamanca, Salamanca (E) „Nocturnal Scenes. As Dark as Light“, Huis Mar- seille Foundation for Pho- tography, Amsterdam (NL) Galerie Max Hetzler, Berlin (D)	verein Hannover, Hanno- ver (D) Musei Civici Rubiera Reggio Emilia (I)	Preise und Stipendien / Awards and grants	Sammlungen (Auswahl) / Coll- ections (Selection)
2000	„Axel Hütte fecit“, Muse- um Kurhaus Kleve, Kleve (D) „Kontinente“, Preussag- Haus, Hannover (D) Galerie Helga de Alvear, Madrid (E) Goethe-Institut, Turin (I)	1996 Kunstverein Wolfsburg, Wolfsburg (D) Galerie Laage-Salomon, Paris (F)	1993 Hermann Claasen Preis, Köln (D) 1986–88 Karl-Schmidt- Rottluff Stipendium, Berlin (D) 1985 Stipendium Deutsches Studienzentrum Venedig, Venedig (I) 1982 DAAD Stipendium Lon- don, London (GB)	Altana Kulturstiftung im Sinclair- Haus, Bad Homburg (D) Centre Pompidou, Paris (F) Fotomuseum Winterthur, Winter- thur (CH) Hamburger Kunsthalle, Hamburg (D) Helga de Alvear Collection, Cáce- res (S) Huis Marseille stichting voor foto- grafie, Amsterdam (NL) Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid (S) Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA), Barcelona (S) Museum Kunstpalast, Düsseldorf (D) Museum für Moderne Kunst (MMK), Frankfurt/M (D) Museum Frieder Burda, Baden- Baden (D) Museum Kurhaus Kleve, Kleve (D) Städtische Galerie Karlsruhe, Karlsruhe (D) Stiftung Nantesbuch gGmbH, München (D) UBS Art Collection, Zürich (CH)
1999	Galerie Wilma Tolksdorf, Frankfurt/M (D) Galleri K, Oslo (N)	1993 Hamburger Kunsthalle, Hamburg (D) Kunstraum München, München (D) Eleni Koroneu Gallery, Athen (GR)		
1998	Musée-Château d'Annecy, Annecy (F) Galerie Akinci, Amsterdam (NL) Galerie Max Hetzler, Berlin (D)	1992 Museum Künstlerkolonie Darmstadt, Darmstadt (D) FRAC Provence-Alpes- Côte d'Azur, Marseille (F) Kunstraum München, München (D)		
1997	Patrick de Brock Gallery, Knokke (B) „Axel Hütte. Theorea“, Fotomuseum Winterthur, Winterthur (CH), Kunst-	1991 Galeries Bruges la Morte, Brügge (B) 1990 Galerie Laage-Salomon, Paris (F) Glenn & Dash Gallery, Los Angeles (USA) 1989 Rotterdamse Kuns- stichting, Rotterdam (NL)		